

dem Gebiet der Ideologie entsprechend jenen Erfordernissen weitergeführt, die sich aus dem umfassenden Aufbau des Sozialismus ergeben.,

Dabei war die politisch-ideologische und theoretische Tätigkeit der Partei stets darauf gerichtet, das sozialistische Bewußtsein der Werktätigen zu entwickeln, ihr Bildungs- und Kulturniveau zu heben, ihre schöpferische Initiative zu fördern und damit wesentliche Bedingungen für den gesellschaftlichen Fortschritt auf allen Gebieten zu schaffen. Infolgedessen konnte sich die Partei auf dem Gebiet der Ideologie, Bildung und Kultur auf das gewachsene Verantwortungsbewußtsein der Arbeiterklasse und aller Werktätigen stützen, auf ihren Willen, die DDR allseitig zu stärken.

Die marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften

Nach dem VI. Parteitag haben die Gesellschaftswissenschaftler große Anstrengungen unternommen, um ihren Beitrag zur Verwirklichung des Programms für den umfassenden Aufbau des Sozialismus zu leisten. Das Zentralkomitee nahm in der Berichtszeit wiederholt Stellung zu den Aufgaben der Gesellschaftswissenschaften. Auf den Plenartagungen wurde die wachsende Rolle jener theoretischen Grundlagen hervorgehoben, die notwendig sind, um die sozialistische Gesellschaft wissenschaftlich zu leiten und das sozialistische Bewußtsein aller Werktätigen zu entwickeln. Das Dokument „Die Aufgaben der Gesellschaftswissenschaften zur Entwicklung der Forschungsarbeit bis 1970“, das der 9. Tagung des Zentralkomitees vorlag, half die Leitung und Koordinierung der theoretischen Arbeit zu verbessern und auf die Erfordernisse der sozialistischen Gesellschaft zu orientieren.

Seit dem VI. Parteitag haben Historiker, Wirtschaftswissenschaftler, Philosophen, Soziologen, Staats- und Rechtswissenschaftler, Literatur- und Kunstwissenschaftler, Psychologen und Wissenschaftler anderer Disziplinen eine Reihe beachtlicher wissenschaftlicher Ergebnisse vorgelegt. Sie gingen von den Beschlüssen der Partei aus und verstanden, die marxistisch-leninistische Theorie bei der theoretischen Klärung und praktischen Lösung von Problemen schöpferisch anzuwenden. Die theoretische Auseinandersetzung mit den Hauptströmungen der imperialistischen Ideologie in Westdeutschland verstärkte sich.

Ein bedeutendes Ereignis war das Erscheinen der achtbändigen „Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ zum 20. Jahrestag der Gründung unserer Partei. Nach der 2. Tagung, mit der die Diskussion über den